



**PLATTFORM GEGEN
AUSBEUTUNG UND
MENSCHENHANDEL**



**Vernetzung
Prävention
Unterstützung**

Vorwort

Zehn Jahre – ein Jahrzehnt des Engagements, der Zusammenarbeit und des beharrlichen Einsatzes für Menschenrechte und Menschenwürde. Mit großer Dankbarkeit und Stolz blicken wir auf zehn Jahre „Plattform gegen Ausbeutung und Menschenhandel“ zurück.

Was 2015 als Zusammenschluss engagierter Organisationen und Einzelpersonen begann, hat sich zu einer starken Stimme im Kampf gegen moderne Sklaverei, Zwangsarbeit und Ausbeutung entwickelt. In diesen Jahren haben wir gemeinsam vieles erreicht: Wir haben sensibilisiert, politisch Einfluss genommen, Schutzstrukturen gestärkt und Betroffene unterstützt. Dabei war unsere Arbeit stets getragen von dem festen Glauben, dass Ausbeutung kein Schicksal sein darf – und dass Veränderung möglich ist, wenn wir zusammenstehen.

Dieses Jubiläum ist Anlass zur Reflexion, aber auch zur Ermutigung. Denn so wichtig die zurückliegenden Erfolge sind, so dringend bleibt unsere Aufgabe. Menschenhandel findet weiterhin mitten unter uns statt – oft unsichtbar, oft ignoriert. Deshalb braucht es auch in Zukunft eine laute, unnachgiebige und solidarische Plattform, die hinschaut, aufklärt und handelt.

Allen, die uns in den letzten zehn Jahren unterstützt, begleitet und mit uns gekämpft haben, danken wir von Herzen. Diese Broschüre soll zurückblicken, würdigen und gleichzeitig den Blick nach vorn richten. Denn unser Einsatz geht weiter – bis jede Form von Ausbeutung ein Ende hat.

Ass.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Beclin

Mitglieder



Ass.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Beclin

www.gegenmenschenhandel.at



Caritas der Erzdiözese Wien

www.caritas-wien.at



Diakonie

www.diakonie.at



ECPAT Österreich

www.ecpat.at



Footprint

www.footprint.or.at



FREE ME

free-me.org



Herzwirk

www.herzwirk-wien.at



Hope for the future

www.hopeforthefuture.at



Kath. Akademikerverband

www.kavoe.at



Kath. Frauenbewegung

www.kfb.at



Kavod

kavod-ministries.org



lightup



lightup-movement.at



Mag. Marta Lidia Dubel

www.gegenmenschenhandel.at



Salvatorianer

www.salvatorianer.at



SOLWODI Österreich

www.solwodi.at



Steyler Missionsschwestern

ssps.at

Assoziierte Mitglieder



Men-VIA

men-center.at/arbeitsbereiche/men-via



IOM

austria.iom.int/de/iom-oesterreich



Lefö-IBF

lefoe.at/ibf



Ludwig Boltzmann Institut

lbg.ac.at

Unsere Forderungen

1. Stärkung des Opferschutzes

Gesetzliche Verankerung einer verlängerten

Erholungs- und Bedenkzeit: Die Plattform fordert, dass Betroffenen von Menschenhandel eine gesetzlich garantierte Erholungs- und Bedenkzeit von mindestens drei Monaten gewährt wird. Diese Zeit soll ihnen ermöglichen, ohne Angst vor Abschiebung oder Repressalien zu entscheiden, ob sie mit den Behörden kooperieren möchten. Derzeit ist diese Phase lediglich durch einen internen Erlass geregelt und auf 30 Tage begrenzt, was als unzureichend angesehen wird.

Unabhängige Opferrechte: Betroffene sollen unabhängig von einer Anzeige oder Aussage gegen Täter*innen Zugang zu Aufenthaltsrecht, Grund-sicherung, Gesundheitsversorgung und psycho-sozialer Betreuung erhalten. Die Betreuung durch spezialisierte NGOs soll hierfür als ausreichender Nachweis gelten.

Spezifischer Schutz für Minderjährige: Die Plattform betont die Notwendigkeit eines einheitlichen Kooperations- und Opferschutzkonzepts für minder-jährige Opfer von Menschenhandel, einschließlich der Übertragung der Obsorge an die Kinder- und Jugendhilfe sowie einer sicheren Unterbringung gemäß den Standards der Kinder- und Jugendhilfe.

2. Verbesserung der Strafverfolgung

Unabhängige Beweissicherung: Es wird gefordert, dass Ermittlungsbehörden verstärkt auf Sachbeweise wie Telefonüberwachung, Hausdurchsuchungen oder Kontoöffnungen zurückgreifen, um die Abhängigkeit von Aussagen der oft traumatisierten Opfer zu reduzieren.

Klarere gesetzliche Definitionen: Die Plattform kritisiert, dass der Begriff „Ausbeutung“ im österreichischen Recht nicht einheitlich definiert ist, was zu Unsicherheiten in der Strafverfolgung führt. Sie

fordert eine klare und umfassende gesetzliche Definition, um die Strafverfolgung zu erleichtern.

3. Arbeitsrechtliche Reformen und Prävention

Arbeitsrechtlicher Schutz in der Prostitution: Die Plattform setzt sich für die Schaffung gesetzlicher Arbeitsrechts- und Arbeitsschutzbestimmungen für in der Prostitution tätige Personen ein, um deren Ausbeutung zu verhindern. Dazu zählen beispielsweise Mindestlöhne, Mietobergrenzen in Laufhäusern, Mutterschutz und Kondompflicht.

Sensibilisierung und Bildung: Es wird eine verstärkte Sensibilisierungsarbeit gefordert, um auch betroffene Männer und Transgender-Personen als Opfer von Menschenhandel zu erkennen. Zudem sollen Behördenmitarbeiter*innen durch regelmäßige Fortbildungen für das Thema sensibilisiert werden.

Prävention in Herkunfts- und Zielländern: Die

Plattform fordert Aufklärung über rechtliche Rahmenbedingungen von Migration, arbeitsrechtliche Schutzvorschriften und Hilfs- und Beratungseinrichtungen durch das Außenministerium und österreichische Botschaften im Ausland.

4. Zugang zu Entschädigung und Integration

Entschädigungszahlungen: Betroffene sollen einen effektiven Zugang zu Entschädigungen erhalten, auch wenn Täter*innen zahlungsunfähig sind. In solchen Fällen soll die öffentliche Hand in Vorleistung treten und anschließend Regress bei den Täter*innen nehmen.

Arbeitsmarktzugang und Integration: Die Plattform betont die Notwendigkeit, strukturelle Hürden beim Arbeitsmarktzugang für Betroffene abzubauen, um deren wirtschaftliche und soziale Inklusion zu fördern. Dazu gehören Maßnahmen wie Berufsausbildung, Sprachkurse und die Förderung von Kleinst-

Die ersten 10 Jahre

Aufbauend auf ein Netzwerk, dass fünf Jahre zuvor von Barbara Filek und Lukas Korosec ins Leben gerufen wurde, hat sich die Plattform gegen Ausbeutung und Menschenhandel im Jänner 2015 konstituiert. Die Plattform stellt die erste umfassende NGO- und Expert*innen-plattform zum Thema Ausbeutung und Menschenhandel in Österreich dar.

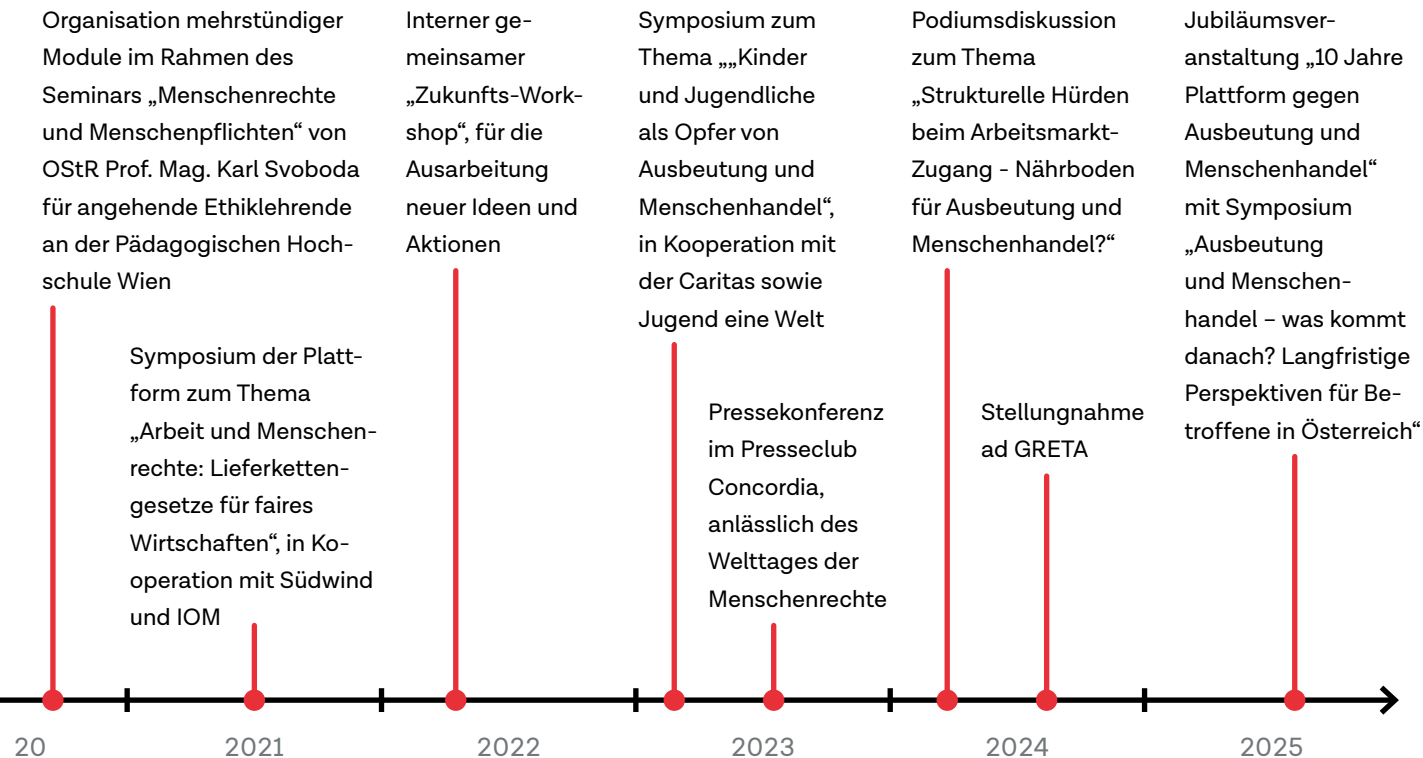
Ausarbeitung von Positionspapieren zu „sexueller Ausbeutung“, „Organentnahme“, „Arbeitsausbeutung“, „Ausbeutung in der Bettelerei“ sowie „Ausbeutung zur Begehung von mit Strafe bedrohten Handlungen“, sowie Implementierung der Webseite „gegen-menschenhandel.at“

Die Plattform präsentiert sich am 19. Jänner 2017 erstmals der Öffentlichkeit im Rahmen einer Pressekonferenz.

Erstes Symposium der Plattform gegen Ausbeutung und Menschenhandel am Juridicum Wien, sowie Vereinsgründung „Verein gegen Ausbeutung und Menschenhandel“ (ZVR-Zahl: 1246563704)

Unterstützung der Initiative #FairLassen, eine Initiative für eine unabhängige Asylrechtsberatung und gegen Isolation.







PLATTFORM GEGEN AUSBEUTUNG UND MENSCHENHANDEL

Spendenkonto:

IBAN: AT45 2011 1838 5395 0000

BIC: GIBAAWWXXX

Verein zur Förderung der Plattform

gegen Ausbeutung und Menschenhandel

Schenkenstraße 4, 1. Stock / Zimmer 12, 1010 Wien

Kontakt und Koordination:

Ass.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Beclin

Institut für Strafrecht und Kriminologie der Universität Wien

info@gegenmenschenhandel.at

www.gegenmenschenhandel.at